**ZH I 287‒289**

**134**

**Riga, 20. Januar 1759**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)**

S. 287, 9

Riga den 9/20 Jänner 1759.

10

Herzlichgeliebtester Vater,

Gott gebe Ihnen gute Gesundheit, Leben und Seegen. Ich hoffe und

wünsche, daß Sie sich beßer befinden. Herr Buchholtz hat diese gute Nachricht

meinem Bruder gemeldet, daß er Sie leidlicher angetroffen. Grüßen Sie ihn

als meinen alten Lehrer, Wohlthäter und Freund aufs herzlichste von mir.

15

Ich denke Ihm bald Selbst zu schreiben.

Gott hat mir den letzten Tag des vergangenen Jahres mit vielem

außerordentlichen Seegen beschlüßen, und das Neue eben so denkwürdig anfangen

laßen. Er läst meinen Becher überlaufen, Er wird mir alles schenken, was mir

seelig und nöthig ist, Er wird mich alles genüßen – – aber auch alles

20

verleugnen lehren, wenn es Sein Gnädiger Wille ist.

Ich erhielt den 27. Dec. pass. Ihren lieben Brief, in dem Sie mir

erlaubten zu heyrathen, und mir Glück dazu versprachen, wenn ich es mit Gott

anfienge. Den Tag darauf schrieb ich also meine LiebesErklärung, und zwar in

einem Briefe an meinen Freund in Petersb. dem ich meldete, daß ich seine

25

Schwester heyrathen wollte, – – Ich schickte denselben unten und ersuchte Sie

entweder die zerrissene Stücke davon mir zuzuschicken oder ihn unter ihrem

Couvert einzuschlüßen. Sie hat das letztere gethan – – und ich erwarte heute

die Antwort meines Freundes. Es scheint bey ihr Ernst zu werden; ich will es

aber noch nicht wißen. Gott wird alles lenken und mich für allen Thorheiten

30

behüten, und vom Bösen erlösen. Er wird mir Gnade geben auf dem rechten

Wege zu bleiben, und mich auf Seinen Fußsteigen erhalten, daß meine Tritte

nicht gleiten. Ich hoffe aber darauf, daß Du so gnädig bist, mein Herz freuet

sich, daß Du so gerne hilfest. Ich will dem Herrn singen, daß Er so wohl an

mir thut.

**S. 288**

Ich legte ein klein französisch Billet an meine Freundinn bey dem Briefe an

Ihren Bruder bey, worinn ich Sie auf Gott wies, und ihr versicherte, daß er

den Stummen als Taub, und ~~den~~ nur den Tauben als stumm vorkäme.

Ihm sey Lob für Seine unaussprechliche Barmherzigkeit! Er ist für uns beyde

5

weder stumm noch taub gewesen. Den Sonntag nach dem Neuen Jahre haben

wir eine Predigt des Morgens gehört, die für mich und unsere Schwester recht

von Gott bestellt zu seyn schien; und am heil. Dreikönigsfeste hat unser

Rector Lindner, der von nichts weiß, eben so viel, ja recht auf uns beyde

abzielendes von der Führung Gottes mit den Seinigen vorsagen müßen zu

10

unserem Unterricht und Aufmunterung. Mein Bruder ist so gut mir diese

Predigt abzuschreiben.

Wird Sie meine Frau, Herzlich Geliebtester Vater, so wird Sie es durch und

nach Gottes Willen, und ich habe eben so viel dabey gethan, als daß Sie Mein

Vater geworden – – ich wiederhole es Ihnen, ich habe eben so wenig dabey

15

beygetragen, als daß Sie unsere Seelige Mutter zu Ihrem und unserm Besten

gewählt haben. Ich weiß, daß dieser Gnädige Gott auch diejenige Liebe in

mein Herz pflanzen wird, ~~und~~ die er selbst fordert, nach der ein Mann

seinem Vater und seine Mutter verlaßen soll um seinem Weibe anzuhangen,

und sie werden seyn ein Fleisch. Ich weiß noch mehr, daß Sie mir hierinn

20

nichts nachgeben wird. Gott wolle durch Seinen guten Geist auch unsere

Herzen läutern und heiligen, und die Ermahnung der morgenden Epistel auch

in uns kräftig und thätig seyn laßen, daß wir unsere Leiber begeben zum

Opfer, das da heilig, lebendig und Gott wohlgefällig sey.

Sie bekommt nichts mit mir; ich fordere aber auch nichts ~~von~~ mit Ihr.

25

Alles was ich ihr anbieten kann, schrieb ich dem Bruder, ist mein Herz, mein

Leib und mein Name. Wir haben beyde nicht nöthig an ein eigen

etablissement zu denken und dafür zu sorgen. Sie soll die Haushälterin Ihres Bruders

Karl bleiben, und ich Sein Handlanger. Wenn es Gott gefällt eine Änderung

zu machen, dann wird es auch meine Schuldigkeit seyn Sie zu ernähren. Und

30

dafür wird der auch Rath schaffen, der mir Ihre Schwester zur Frau geben

wird und will.

Sie möchte mit mir von gleichem Alter seyn. Ob Sie ein Paar Jahr jünger

oder ein halb Jahr älter; dies habe ich Ihr niemals ansehen können, viel

weniger jetzt, da ich auf gutem Wege bin in Sie verliebt zu werden.

35

Sie ist in meinen Augen schöner als die stoltzeste Lilie; wenn Sie ~~ist~~ es

nicht ~~ist~~ wäre, so würd Sie meine Liebe dazu machen, daß Sie es für mich

wenigstens seyn wird. Und Sie wird es immer seyn, so lange ich Sie lieben

**S. 289**

werde – – und ich werde Sie ewig lieben. Ist sie in anderer Augen nicht schön

genung; desto beßer für mich.

Erhalte ich heute Briefe, herzlich geliebtester Vater, so bin ich vielleicht mit

Gottes Hülfe Ihnen im stande mit nächster Post den Tag meiner Verlobung

5

zu bestimmen. Sie werden nicht unterlaßen denselben zu feyren, und einige

Arme an Ihrer Freude Theil nehmen zu laßen. Bewirthen Sie ~~Ih~~ unsere

nächsten Blutsfreunde wenigstens in der Stille, es wird Ihnen beßer als ein

notifications-Schreiben schmecken.

Sieben Jahre um Ihre beste Schwester zu dienen, schrieb ich an meinen

10

Freunden, sollen mir so kurz als eine Kirmeswoche vorkommen; denken Sie

des wegen nicht, daß ich auch nur einen Augenblick verlieren werde um mein

Glück voll zu machen.

Ohngeachtet ich heute im stande wäre den Ring zu bestellen; so wird mir

doch Gott auch im Gegentheil die Gnade geben ~~die~~ Hand und Herz zurück

15

zu ziehen, wenn er mir Seinen Willen dazu zu erkennen geben wird. Er wird

mich denselben lehren lieben und Kräfte schenken ihn zu erfüllen.

Ich empfehle Sie der liebreichen Obhut unsers himmlischen Vaters, der

uns leitet wie die Jugend. Er schenke Ihnen bald Ihre Gesundheit wieder und

erhalte und stärke Sie nach Seinem gnädigen Wohlgefallen. Ich küße Ihnen

20

mit kindlichster Ehrfurcht und Zärtlichkeit die Hände und ersterbe Ihr

gehorsamst verpflichtester Sohn.

Johann George Hamann.

Jgfr. Degnerinn, HE. Blindau nebst allen guten Freunden grüße zum

Neuen Jahr.

25

*Am Rande der zweiten Seite:*

Ohngeachtet ich mich auf Ihr gütiges Versprechens in Ansehung des

wilden Schweines verlaße; so nehme mir doch die Freyheit wieder daran zu

erinnern –

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (51).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 337f.

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 151f.

ZH I 287–289, Nr. 134.

**Kommentar**

**287/9** greg. 20.1.1759

**287/12** Johann Christian Buchholtz

**287/21** Brief] nicht überliefert

**287/22** zu Hs. Heiratsabsichten mit Catharina Berens vgl. Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, LS S. 434f.

**287/23** LiebesErklärung] nicht überliefert

**287/24** Johann Christoph Berens

**287/25** Sie] die Schwester J. C. Berens’, Catharina

**287/31** Ps 17,5

**287/33** Ps 13,6

**288/1** Billet] nicht überliefert

**288/3** 2 Mo 4,11

**288/8** Johann Gotthelf Lindner

**288/10** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**288/18** 1 Mo 2,24; Mt 19,5f.; Mk 10,7

**289/8** notifications-Schreiben] Verlobungsanzeige

**289/9** 1 Mo 29,18

**289/23** NN. Degner

**289/23** Blindau] nicht ermittelt

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.